

Wien 9. August 93.

Hochgeachteter Herr Doctor!

Ihr Antwort auf Ihre freundlichste  
 Zuschrift vom 5. d. M. ergreift  
 mich sehr sehr und Sie weil  
 ich mich in den letzten Tagen ein wenig  
 mehr von Wien weggetrieben habe um  
 mich von manchen Klatschereien frei  
 machen zu können. Es ist mich  
 sehr lieb und freut mich sehr außer  
 den Hände von Ihre literarischen  
 Wirksamkeit mich etwas Kosten  
 (Lohn) zu verdienen, so wie mich  
 Ihre Wertschätzung, von mir wieder  
 einen Beitrag zu erhalten.  
 Vielleicht wäre Ihnen mit einem

Weg " Sie Fortschr. Dichtung und  
Sub Fortschr. Gedicht" gebirgt.

Ich habe einmal auf bloßen  
Skizzenhaften Befehl zu einem  
meiner besorgten Vortrag im  
Wien und Fortschr. - Verein gehalten,  
der dort Erfolg fand. Demnach  
sind ich nun, jene Aufzählungen  
zu einem Aufsatz mitzudenken,  
bestimmte aber Sie Seite,  
und ließ Sie bringen. Ich hätte jetzt  
Zeit, ein Spektakel wieder mitzu-  
nehmen; es wäre ein Titelbezug,  
süß zu Herrn Prof. Dr. Wien, und  
dann bringt Sie ein Skizzenhaftes Auf-  
satz nicht etwa in allgemeinen  
Behandlungen, sondern, besetzt

ganz concrete Literaturverhältnisse.

Man kann sich in den älteren  
Wegen sehr leicht das Manuskript ab-  
fordern, weil mich eine Verpfändung  
für die Gesellschaft für geschichtl.  
Seydel'sche Kunst "gewünscht" in  
Bremen fällt, welche außer der  
Seydel'schen Arbeit noch weitere Zeit und  
Mühe bezüglich der Befragung und  
Verfertigung der Illustrationen etc.  
in Anspruch nimmt. Vielleicht geht  
es aber beidermaßen geschehen, als  
ich es in Augsburg setzen über,  
sofern man.

Mit freundl. Grüßen  
sicherstlichvoll erboten  
J. Seydel.

